

Lichtenstein-Galberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Sohdorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 92.

Freisprech-Anschluß
Nr. 7.

53. Jahrgang.
Donnerstag, den 23. April

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonns und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amilichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige. —

Bekanntmachung.

Das Mitbringen von Hunden in Gast- und Schankwirtschaften, Konzerts- und Tanzsäle und überhaupt in öffentliche Lokale einschli. aller offenen Verkaufsstellen wird hiermit bei Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haftstrafe bis zu 5 Tagen verboten.
Lichtenstein, am 20. April 1903.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Hlg.

Ueber das Vermögen des Gastwirts Hermann Geißler in Lichtenstein wird heute am

21. April 1903, nachmittags 3 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Dierks in Hohenstein-Ernstthal.
Anmeldung der Forderungen (unter Angabe des Betrags und des Grundes, sowie eines beanspruchten Vorrechts) beim unterzeichneten Amtsgerichte bis zum

23. Mai 1903.

Termin zur Wahl eines etw. anderen Verwalters und eines Gläubiger-
ausschusses, ferner nach § 132 der Konf.-O. der

18. Mai 1903, nachm. 3 Uhr.

Prüfungstermin der

8. Juni 1903, nachmittags 3 Uhr.

Offener Arrest (Konf.-O. § 118), Anzeigefrist bis zum

23. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht zu Lichtenstein.

Reißholz-Auktion.

Montag, den 27. April, vormittag 9 Uhr sollen im Stiftsholz — unterhalb der Funkenburg

27,5 Schock Reißholz

gegen Meistgebot verkauft werden.

Lichtenstein, den 22. April 1903.

Die Verwaltung des Stifts der armen Knaben.

Arends, Stadtrat.

Zum 23. April 1903.

Das erste Mal, daß keine Fahnen wehen
Und daß an diesem Tag der Jubel schweigt;
Das erste Mal, daß nicht des Volkes Flehen
Für seinen König zu dem Himmel steigt;
Für ihn, der in verschiedenen Gestalten
Ein Vorbild war von Treue und von Mut,
Der nur durch der Vergänglichkeits Gewalten
In stillem Schlummer in der Ahnung ruht.

Wie jauchzten sonst an diesem Freudentage,
So gern die Sachsen ihrem Albert zu;
Vorbei die Zeit — sie ward zur Totenklage,
Der edle Herrscher schlief in ew'ger Ruh'.
Er ging in trüber Zeit von seinem Volke,
Denn es zog um die alte Mantelkron'
Gewitterschwül sich eine düst're Wolke
Und lagert schwer auf dem Wettiner Thron.

O, toter Heldengreis, laß heut' ein Mahnen
Durch deines Sachsenlandes Gänge geh'n,
Zeig' Fürst und Volk die wahren, rechten Bahnen
Zu einem treuen Zueinandersteh'n! —
Dann bringst dein Wiegenst und frohe Kunde,
Trotzdem der Tod dein liebes Auge brach,
Und eint das Vaterland in ernster Stunde
Zu einem weihvollen Alberttag. Karl Emmrich.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

in Berlin, 21. April 1903.

(Nachdruck verboten.)

Nach mehrwöchentlicher Osterpause trat der Reichstag heute zu der Erledigung der noch übrig gebliebenen kleinen Reste seiner Aufgaben zusammen. Wider alles Erwarten hatten sich eine so große Anzahl von Reichsboten eingefunden, daß das Haus beschlußfähig war. Ein seltener Anblick! — Man merkte dem Hause die Ungeduld an, sich endlich mit dem in der Presse so viel erörterten Entwurf zur Sicherung des Wahlgeheimnisses zu beschäftigen. Die begrüßenden Worte des Präsidenten, mit denen die Sitzung eröffnet wurde, verhallten fast ungehört, und als das Haus das Andenken der während der Ferien verstorbenen Abgeordneten Knörcke und Mundel in der üblichen Weise ehrte, hatte man den Eindruck, daß dies beinahe mechanisch geschah. Der erste Punkt der Tagesordnung, der Entwurf zur Ergänzung des § 51 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. Mai 1873 fand nur geringe Teilnahme und wurde ohne jede Debatte erledigt. Eine längere Diskussion, die den ganzen übrigen Teil der Sitzung ausfüllte, entspann sich erst wieder bei dem Entwurf zur Sicherung des Wahlgeheimnisses. Zuerst handelte es sich darum, ob der Entwurf mehr als einer Lesung bedürfe. Der Abgeordnete Gröber vertrat den Standpunkt, daß eine einmalige Beratung genüge und stellte einen diesbezüglichen Antrag. Da auch der Staatssekretär Graf Posadowsky seiner Auffassung beipflichtete, beschloß das Haus, die Vorlage in einer einzigen Lesung zu erledigen. Trotzdem der Entwurf in seiner vorliegenden Form von verschiedenen Seiten des Hauses bemängelt wurde, nahm man doch da-

von Abstand, Abänderungsanträge zu stellen, da man allseitig den Wunsch hegte — die äußerste Rechte ausgenommen — die Vorlage möglichst schnell unter Dach und Fach zu bringen. Alle Redner, es waren deren eine große Zahl gemeldet, ließen es sich trotzdem nicht nehmen, lang und breit auseinanderzusetzen, was sie alles anders gewünscht hätten. So zog sich denn, trotzdem man von vornherein sicher war, daß die Vorlage angenommen werden würde, die Verhandlung doch mehrere Stunden lang hin. Endlich war die Redelust der Volksvertreter erschöpft und die Vorlage gelangte zur Annahme, ebenso wie die Resolution Hodenberg, wonach die Wahlgefäße mit einem Deckel versehen werden sollen, in dem sich ein Schütz befindet. Durch diesen Schütz sollen die Kourvers mit den Wahlzetteln in die Urnen geworfen werden.

Es fehlte der an und für sich etwas einförmigen Verhandlung nicht an belebenden Momenten. Der Abgeordnete Beck (Soz.) nahm an den Ausdruck „Gloßgesetz“ Anstoß und wurde von dem Präsidenten Grafen Ballestrem unter dem spöttischen Lächeln der Mehrheitsparteien darüber belehrt, daß der Ausdruck nicht aus dem englischen „closet room“ herleitet. Der Abgeordnete v. Scheele-Wunstorf (Welfe) schien immer noch an die Möglichkeit einer Wiederherstellung des Königreichs Hannover zu glauben, und gab der Hoffnung Ausdruck — nicht ohne im Hause auf lebhaften Widerspruch zu stoßen — daß der Entwurf offenbaren werde, daß das hannoversche Volk immer noch diesen Wunsch hege. Der Präsident des Hauses erklärte diese partikularistischen Wünsche für unzulässig und nicht zur Sache gehörig.

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

* Entstellte Meldungen über einen deutsch-französischen Grenzwissenschaftenfall enthalten französische Blätter. Sie berichten über einen Grenzwissenschaftenfall in Amanweiler, wo ein französischer Soldat durch einen deutschen Grenzkommisсар verhaftet und seine Freilassung von der Auslieferung militärischer Dienstgeheimnisse abhängig gemacht worden sein soll. Diese Darstellung ist in allen Punkten falsch, was schon daraus hervorgeht, daß der Soldat (eine Ordnonanz der Intendantur in Verdun) überhaupt nicht in Amanweiler, sondern in Metz festgenommen worden ist, wohin er mehrere Male ohne die für ausländische aktive Militärpersonen erforderliche polizeiliche Erlaubnis gekommen war, und wo er auffallende Beziehungen unterhalten hat. Als ein bestimmter Verdacht einer strafbaren Handlung sich nicht ergab, wurde der Mann an die Grenze nach Amanweiler zurückgeleitet und zum Verlassen des Landes angewiesen. Die Angaben der französischen Blätter sind augenscheinlich auf die un wahren Mitteilungen des Soldaten zurückzuführen, die dieser bei seiner Vernehmung vor den französischen Militärbehörden gemacht hat.

* Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands hat an alle organisierten Arbeiter einen Aufruf erlassen, angeichts der Beendigung des holländischen Ausstandes keine Geldsendungen mehr dorthin zu richten, sondern die bereits für die Holländer gesammelten Gelder den kämpfenden und ausgesperrten Arbeitern in Deutschland zur Verfügung zu stellen.

* Eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten beschloß der Verein deutscher Lehrer in Brüssel. In ihr wird um gesetzliche Anerkennung der an deutschen Schulen im Auslande verbrachten Jahre als Dienstjahre gebeten, und zwar für akademisch und für seminaristisch vorgebildete Lehrer. Preußen hat diesen Wunsch ja bereits erfüllt; es wäre zu wünschen, daß die übrigen Bundesstaaten ihm darin nachfolgten.

* Berlin. Kommt das amerikanische Geschwader? An hiesiger amtlicher Stelle ist eine Benachrichtigung noch nicht eingetroffen, ob ein amerikanisches Geschwader in nächster Zeit Kiel einen Besuch abstatten werde. Dagegen war einer Washingtoner Depesche zufolge Präsident Roosevelt über den Beschluß des Flottendepartements, das Geschwader trotz Ablehnung der deutschen Einladung, nach Marseille zu schicken, aufgebracht. Er verlangte telephonisch Aufklärung, von Moody und ordnete, ohne ihn zu befragen, an, daß das Geschwader nach Kiel gehen solle. Dann rief er Baron Sternburg telephonisch auf und versicherte ihm, daß der Besuch in Marseille kein Affront für Deutschland sein solle.

Großbritannien.

* Englische Schitanen gegen Deutschland sind immer zu konstatieren, augenblicklich betreffen sie die deutsche Kolonialverwaltung in Ostafrika. England ordnete an, daß fortan die Paß- und Zollbehörden die deutsch-ostafrikanische Kupie nicht mehr in Zahlung nehmen dürften. Der Zweck dieser Maßregel war dem „B. L.“ zufolge, das deutsche Geld im ostafrikanischen Küstenhandel überhaupt als minderwertig zu diskreditieren. Erfreulicherweise ist dieser Coup unseres lieben englischen Veters vollständig mißlungen.

* Der Traum einer allgemeinen Abrüstung taucht wieder auf. Im Laufe einer auf dem Liberalen Parteitage in New-Castle gehaltenen Rede sagte der bekannte Publizist und Parlamentarier John Morley, der Zeitpunkt sei nahe, wo den europäischen Völkern ein erster Vorschlag gemacht werden wird, die Kriegsrüstungen herabzumindern. England werde voraussichtlich die Initiative ergreifen. (?) Von maßgebender Seite sei vorgeschlagen worden, Chamberlain sollte die europäischen Höfe besuchen, um sie zu veranlassen, sich über ein gewisses Maß der Abrüstungen zu verständigen. (?) — Wenn nicht — so bemerkt die „off. Ztg.“, der wir diese Nachricht entnehmen — dazu ein erster Mann, wie John Morley, diese Ankündigung machte, würde man sich veranlaßt fühlen, in ihr einen verspäteten Aprilscherz zu sehen.

Italien.

* Zum Rücktritt Prinetti's. Der

selben Orte, schwer verletzt auf. Der Husar hatte dem Mädchen die linke Pulsader und sich die Kehle durchschnitten. Das Mädchen lag im Bett, der Husar war vor einem anderen Bett zusammengesunken, die Dielen waren mit großen Blutlachen bedeckt. Beide haben ein Liebesverhältnis unterhalten. Das Mädchen war auf Wunsch ihres Geliebten nach Grimma zu Besuch gekommen. Man brachte den Husar, an dessen Aufkommen man zweifelt, ins Lazarat und das Mädchen, das weniger schwer verletzt ist, ins Krankenhaus.

Reichenbach. Eine gewaltige Feuersbrunst, deren Ursache noch unaufgeklärt ist, äscherte am Montag am zeitigen Nachmittag die große, drei Stock hohe Fabrik der Firma Philipp & Kirsten bis auf den Grund ein. Nur das Kesselhaus blieb erhalten. Die Firma beschäftigte 110 Personen und fabriziert Längenmaße, Wasserwagen, Senklothe usw. und war sehr gut beschäftigt. Der Betrieb wird in gemieteten Räumen einstweilen weitergeführt werden. Der Schaden, der größtenteils durch Versicherung gedeckt ist, beträgt rund 200 000 Mk.

In Neufürchen i. G. brannte am 19. April die dem Färbereibesitzer Haase gehörige Strumpfwarenniederlage nieder.

Die Marienthaler Zwillinge sind am Sonntag abend bereits von Herrn Dr. Rehn, der bei der seltsamen Geburt als Geburtshelfer fungierte, abgeholt worden. Genannter Herr wird wahrscheinlich die Ueberführung der eigenartigen Mißgeburt an die Anatomie in Leipzig veranlassen.

Chemnitz. Einen verwegenen Fluchtversuch haben in der Nacht zum Freitag mehrere im städtischen Krankenhaus untergebrachte Dirnen unternommen. Die Dämchen wollten sich der lästigen Aufsicht entziehen und hatten zu diesem Zwecke mehrere Bettlücken zusammengebunden, aus denen sie sich vom Abortfenster aus drei Stock hoch herablassen wollten. Raum hatte die erste die Reise in die Lüfte angetreten, als sich die Knoten lösten und sie 2 1/2 Stock hoch auf das Pflaster hinabstürzte, wo sie schwer verletzt liegen blieb. Sie hatte einen Oberschenkelbruch, einen Knöchel- und Halsknochenbruch erlitten. Die übrigen zogen es unter solchen Umständen vor, in der Anstalt zu verbleiben.

Der am 20. Mai 1902 erkrankte verheiratete Schuhmacher Vogel in Elterlein war von der Ortskrankenkasse zu **Zwönitz** wegen Simulationsverdachts in das Zwönitzer Hospitalstift überwiesen worden. Da Vogel jedoch dieser Anordnung nicht nachgekommen war, verfasste ihm die Kasse die Bewährung des ihm zustehenden Krankengeldes zc. In der vor der Kreishauptmannschaft Chemnitz als Verwaltungsgericht erhobenen, in zweiter Instanz vor dem Obergericht in Dresden, I. Senat, weiter verfolgten Klage beschritt Vogel, daß die Kasse ihn mit Recht dem Hospitalstift überwiesen habe, und bezeichnet den gegen ihn erhobenen Simulationsverdacht als unbegründet. Er bestritt ferner die Eigenschaft des Stiffs als eines Krankenhauses im gesetzlichen Sinne. Auf Grund eines vom zuständigen Bezirksarzte eingeholten Gutachten stellte das Obergericht fest, daß das erwähnte, im wesentlichen den Zwecken der Armenversorgungsbehörde zu Zwönitz dienende Hospitalstift seiner Einrichtung und Beschaffenheit nach zur Unterbringung und Pflege kranker Personen nicht geeignet sei und daher die Ortskrankenkasse den erkrankten Kläger auch nicht in dieses überweisen konnte. Nach den einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen könne verheirateten Kassenmitgliedern an Stelle der vorgeschriebenen Kassenleistungen Verpflegung in einem Krankenhaus gewährt werden; unter einer solchen müsse aber eine Anstalt verstanden werden, die mit genügenden Einrichtungen für Unterbringung und Pflege von Kranken versehen ist. Die beklagte Kasse wurde demnach verurteilt, dem Kläger Krankengeld zu bezahlen und den ihm durch ärztliche Behandlung und Arznei erwachsenen Aufwand zu erstatten.

Scheibenberg. Den an dem Konfirmationsstreit Beteiligten ist vom königlichen Landeskonsistorium der Bescheid geworden, daß ein anderer Geistlicher nicht gestellt würde, vielmehr der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Otto, die Konfirmation vorzunehmen habe. Die beteiligten Eltern geben sich hiermit jedoch nicht zufrieden, sondern hielten am Montag abend eine Versammlung ab, in der zu der Angelegenheit Stellung genommen wurde.

Obervogelhang. Am Sonnabend vormittag ist der Glasmacher Friedrich Wilhelm Voigt auf hiesigem Leinpfad, wahrscheinlich infolge Krampfes oder Schlaganfalles zum Fallen gekommen und hierbei in die Elbe gestürzt, worin er seinen Tod fand. Sein Leichnam wurde nach kurzer Zeit gefunden und hier aufgehoben. Voigt war geboren in Bura in Schlesien, ist 33 Jahre alt und zuletzt in Dohna bei Pirna aufhältlich gewesen.

Aus **Weißer Hirsch** wird gemeldet, daß Se. königliche Hoheit Prinz Waldemar von Preußen am 19. April von dort nach Kiel wieder abgereist ist.

Allerlei.

† **Stettin.** Infolge des Unwetters ist der zur hiesigen Rheberei von Gribel gehörige Dampfer „Olga“ in der Ostsee gesunken und dabei ein Matrose ums Leben gekommen. Ferner sind von Heringsdorf der Rheberei von Stenzel und Nolke hier gehörige Dampfer „Pommerania“, bei Misdroy der in

Kügelwalde beheimatete Dampfer „Patriot“ gestrandet, sowie bei Swinemünde vier kleinere Segler und eine Brigg verunglückt. Außerdem sind verschiedene kleinere Unfälle vorgekommen.

† **Essen (Ruhr).** Das Stammhaus der Familie Krupp, das kleine unscheinbare inmitten der gewaltigen Fabrikanlagen gelegene Gebäude, von dem aus der Kaiser seinem verstorbenen Freunde das letzte Ehrengeläch gab, ist nunmehr auf Anordnung der Frau Krupp endgültig verschlossen worden. Der verstorbene letzte Chef der Firma, Geheimrat F. A. Krupp, hatte darin sein Privatbureau, das jetzt aufgelöst und teilweise nach Villa Hügel verlegt worden ist. Für die Besucher des Werkes kommt das Stammhaus nicht in Betracht, während früher meist eine Besichtigung des Häuschens vorgenommen wurde. Ehe das Haus völlig für die Außenwelt abgeschlossen wurde, hat man es in den ursprünglichen Zustand wie bei Lebzeiten seiner Bewohner versetzt. Ob es je wieder von Nachkommen der Familie und ihren Gästinnen betreten werden wird, erscheint fraglich; es gilt heute lediglich als Wahrzeichen vergangener Zeit.

† **Kiel.** Der Fähnrich z. S. Hüffener erhielt im Stationsgefängnis eine Arrestzelle angemessen, die Untersuchungsgefängnisse vom Stande der Untersuchungsgefängnisse gewährt wird. Vergünstigungen werden Hüffener nicht eingeräumt. Das Ermittlungsverfahren gilt im wesentlichen als abgeschlossen. Die Hauptverhandlung wird in kurzem in voller Öffentlichkeit stattfinden.

† **„Das königliche Kind“.** In einer Klasse der höheren Mädchenschule in W. wurde als Aufsatzthema die Beschreibung einer kleinen Reise gegeben. Eine Schülerin schilderte einen Ausflug in ein Städtchen, in dessen Nähe sich ein königliches Schloß befindet, und nachdem sie sich eingehend über die prächtige Einrichtung des Schlosses ergangen, schloß sie mit den Worten: „Und dann begaben wir uns auf die grünen Wiesen, um das königliche Kind zu besichtigen“.

† **Wien.** Der Schaden, den das Unwetter von Sonnabend und Sonntag in Wien angerichtet hat, bildet ein Pendant zu dem, das feinerzeit in Berlin vor sich ging. Im kaiserlichen Park Schönbrunn hat der Sturm 80 Bäume entwurzelt oder abgebrochen und die schon im schönsten Grün stehenden Sträucher arg verwüftet. Die in geschützter Lage stehenden Obstgärten, die in voller Blüte standen, sind ganz abgefroren, alle Blütenstengel sind schwarz, auch die städtischen Anlagen sind hart mitgenommen, und im Prater sind zahlreiche Bäume aus gelockertem Erdreich samt Wurzeln ausgerissen worden. Die Zerstörungen an Telephon- und Telegraphenleitungen sind von solcher Ausdehnung, daß sie sich mit keiner früheren vergleichen läßt. Ganze Säulentracen wurden umgerissen. Mehr als 500 geschulte Arbeiter und Aufseher arbeiten allein in Niederösterreich an der Ausbesserung der Schäden, genügen aber nicht, so daß Mannschaften des Eisenbahn- und Telegraphenregiments requiriert werden mußten.

† **Wien.** Auf dem Roßetteberg bei Riva in Südtirol entstand ein Waldbrand, welcher so großen Umfang annahm, daß die Flamme 7—800 Meter groß war.

† **Gitschin.** Das berühmte, von den Jesuiten im 17. Jahrhundert erbaute Schloß Milicoves steht seit gestern in Flammen. Alle Bemühungen, den Brand zu löschen, sind bisher vergeblich geblieben.

† **Paris.** Der Deutsche Schmidt, der auf der bayrischen Gesandtschaft in Paris einen Einbruchsdiebstahl verübt hatte und dann nach England geflüchtet war, wurde von dort ausgeliefert und in Calais von französischen Gendarmen empfangen.

Gerichtszeitung.

Bwegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen wurde der Bergmann Schmiedeskamp aus Kirchlinde von der Strafkammer in Dortmund zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die beleidigende Aeußerung war bei Gelegenheit der Denkmalsenthüllung auf Hohenzollernburg gefallen.

Arbeiterbewegung.

Leipzig. Die Dachdeckergehilfen haben in letzter Zeit 8 1/2 stündige Arbeitszeit und 60 Pfennig Mindestlohn gefordert; die Innungsmeister haben die Forderungen jedoch abgelehnt, sodaß eine Lohnbewegung in Aussicht steht.

Der Wafeler Mauveraufstand ist zu Ende. Von anfangs 2000 Aufständigen blieben zuletzt 400, die am Montag die Arbeit wieder aufgenommen haben. Am Sonnabend fanden Zusammenstöße mit der Polizei statt, wobei der Streikführer Friedrich verhaftet und gefesselt wurde.

Spiritusglühlicht als Leuchtfeuer.

Das Leuchtfeuer in Brüstertort bei Heiligenkreuz soll im Interesse der Seeschifffahrt wesentlich verbessert werden. An Stelle der bisherigen Petroleumflammen soll Spiritusglühlicht nebst den zur Lagerung des Spiritusbedarfs erforderlichen Einrichtungen eingeführt werden. Ferner sollen der optische Apparat umgeändert und ein neues Gehwerk für diesen Apparat aufgestellt werden. Die örtlichen Arbeiten werden voraussichtlich in der Zeit der kürzesten Nächte zwischen dem 15. Juni und 15. Juli zur Ausführung gelangen. Das neue Leuchtfeuer soll Gruppen von drei Wlizen mit Zwischenleuchten zeigen. Die Wlize werden 2—3 Sekunden dauern und in Abständen von je fünf Sekunden aufeinander

folgen. Die Trennung der einzelnen Gruppen von einander soll 30, die Dauer der Scheine 25 Sekunden betragen.

Den kleinen M.-B.-G.-Schützen.

Der erste Schritt ist nun getan,
Will's Gott, auf langer Lebensbahn.
Den Eltern nur zur Freude!

Nun steigt fröhlich stufenweis
Mit Jugendkraft und stetem Fleiß,
Der Engel geh' zur Seite!

Wird oft das Wandern Euch nicht leicht
Und unter Müß' das Ziel erreicht,
Der Heiland Euch geleite!

In Gottesfurcht geht Euren Lauf,
Dann hört sein Segen niemals auf,
Sein Wort tröst' Euch im Leibe!

Zuletzt geh't's still und himmelan,
Und wird der letzte Schritt getan,
So geh't's zur ew'gen Freude!

Paul Gellert.

Telegramme.

Personen-Tarif-Reform.

Dresden, 21. April. (Telephonische Meldung.) Wie dem Hirschbureau von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat das Sächsische Finanzministerium beschlossen, von der geplanten Sächsischen Personen-Tarif-Reform abzusehen, da auf eine Nachfolge Preußens nicht zu rechnen war. Die Tarife bleiben infolgedessen unverändert bestehen, nur für die Rückfahrarten wird eine Erhöhung von 6 1/4% zur Einführung kommen.

Schreckliche Tat.

Berlin, 22. April. Der angesehene Kaufmann Lust in Rattelsdorf verübte an seiner Ehefrau und seinem 6 Jahre alten Sohn einen schweren Mordversuch mittels Revolver. Der Sohn wurde tödlich verletzt. Der Mörder verübte Selbstmord. Das Motiv ist unbekannt.

Großfeuer.

Heide i. Holstein, 22. April. Ein Großfeuer wütete gestern nachmittag im Dorfe Wasbey an der Bahnstrecke Heide-Neumünster. 9 Gebäude sind niedergebrannt. 10 Familien sind obdachlos.

Hefiger Kampf mit Räubern.

Salonichi, 22. April. Vorgestern fand im Gebirge Gotten, welches zwischen Ösmante und Strumnika liegt, ein heftiger Kampf statt. Mehrere in aller Eile entfaltete Abteilungen umzingelten die Räuber, deren Zahl auf 300 Mann geschätzt wird. Der Kampf dauerte mehrere Stunden bis zum Einbruch der Dunkelheit. Die Räuber liefen auf dem Kampfsplatz 50 Tote und 70 Verwundete zurück. Unter den ersteren 2 Anführer. Die Soldaten verloren 7 Mann, darunter 2 Unteroffiziere und 10 Verwundete. Die Verfolgung der Räuber wird energisch betrieben.

Protest.

Petersburg, 22. April. Aus Vort Artur wird gemeldet, die Vertreter der Mächte legten Protest ein, daß die chinesischen Seegölle von allen Mächten, nicht von Sir Robert Hart allein, verwaltet werden. Die Gesandten machen geltend, daß dann der Export wie Import steigen und die Tilgung der Kontribution leichter vor sich gehen wird.

Schiedsrichter.

Glasgow, 22. April. Die Frage nach einem Schiedsrichter zwischen England und Frankreich zur Beilegung sämtlicher Konflikte zwischen beiden Nationen macht immer größere Fortschritte. Vorgestern fand eine Versammlung von Geschäftsleuten und Industriellen statt, worin beschlossen wurde, alles daran zu setzen, eine dauernde Verständigung zwischen beiden Nationen herbeizuführen.

20 000 Landarbeiter beschäftigungslos.

Rom, 22. April. Im Gebiet Ferrara sind 20 000 Landarbeiter beschäftigungslos, weil die Grundbesitzer den Bau eingeschränkt und Ackerland in Weide verwandelt haben. In der Provinz Legza ist die Lage wenig besser.

Verurteilung.

London, 22. April. Die Morgenblätter bringen Telegramme aus Prätoria über den Prozeß gegen die Meuterer. 5 Mann wurden zum Tode verurteilt.



Vorausichtige Witterung.

Heiteres, windiges Wetter mit streichweisem Niederschlag.

Konsum-Verein Lichtenstein-Callenberg u. U.

E. G. m. b. H.
Sonntag, den 26. April, nachm. 4 Uhr
Generalversammlung
im Ratskeller zu Lichtenstein.

- Tagesordnung:**
1. Halbjahrsbericht.
 2. Beschlußfassung über Anstellung einer 4. Verkäuferin.
 3. Beschlußfassung über Ankauf von eisernen Petroleum-Fässern.
 4. Verbandsangelegenheiten.
 5. Anträge.
 6. Vereinsangelegenheiten.

Anträge sind 3 Tage zuvor schriftlich einzureichen.
Zahlreichem und pünktlichem Erscheinen der Mitglieder sieht freundlichst entgegen

der Vorstand.
Rsch. Schmidt. Rob. Gippmann. Gust. Wegel.
NB. Die Mitglieder werden nochmals auf die Ablieferung der alten Prot- und Fleischmarken aufmerksam gemacht.

Nächsten Sonntag, den 26. April, nachmittags 1/2 3 Uhr soll in Köditz im Modes'schen Gasthof eine große **Landeskirchliche Konferenz** abgehalten werden, wozu wir alle christlich gesinnten Freunde von nah und fern herzlich einladen.
Die landeskirchliche Gemeinschaft Köditz und Hohndorf.

Neu! Geschäftsbücher Neu!
für Handwerker!
Papier-Canevas
empfehlen

J. Wehrmann's Buchhandlung.

Die Farbenhandlung von
Herm. Müller,
Callenberg, Gartensteinerstr. 17B
empfehlen billigst

Bernstein- u. Kopal-Fußbodenlacke, Möbellacke,
Darmarack, Spirituslacke,
Ofen-, Leder- u. Eisenlack,
Japan, Firnis, Terpentinöl, Siccativ, Bronzeöl, Politur

Alle Schulbücher
Schreibhefte
in allen Linaturen,
Schiefertafeln,
Federkasten,
Reißzeuge, *prima Qualität,*
Reißbretter, *vorzüglich*
Reißschieben, *astfrei,*
Winkel u. Lineale, *in allen Längen,*
Schulranzen,
sowie alle anderen Schulartikel
empfehlen bestens
Eugen Berthold,
Buchhandlung,
Callenberg.



Zuchtkühe u. Kalben
ist heute Donnerstag, den 23. April, wieder eingetroffen.
Hochachtungsvoll
St. Egidien.
Th. Dörffeldt.

Gartenstäbe
in allen Größen, kleine Stäbchen
von 1 Pfg. an, Gardinen- und
Portieren-Stangen, Gardinen-
Simsen, Kofetten etc. etc. Alle
Sorten Rundstäbe, Hoblleisten
u. Holzdrechselwaren fabriziert
und empfiehlt billigst
Paul Thonfeld.

Alpenkräuter-Magenbitter
Backofen
Alleiniger Fabrikant
Albert Köchermann,
Hohndorf.

**Ein lehrreicher
Zeitvertreib**
für Jung und Alt ist ein
**photogr.
Apparat.**
Wirklich brauchbare Apparate
liefert die
**Drogerie u. Kräutergewölbe
zum roten Kreuz.**
Curt Liekmann.

G. V.

bei Hauschild.
Restaur. Heldbrücke.
Heute Donnerstag
Schweinschlachten.
Ergebenst **Richard Otto.**
Heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei
G. Brosche.

Extra-Tanzkursus
im kleinen Zirkel beginnt **Diens-**
tag, den 28. d. M., abends 8
Uhr im **Goldnen Selu.**
Anmeldungen werden noch
entgegengenommen.
Sachachtungsvoll
Ernst Uhlig, Tanzlehrer.

Kaffee!
Stets frischgeröstete Kaffees
in den Preislagen à Pfd. 90,
100, 120, 140, 160, 180 und
200 Pfg. hält bestens empfohlen
Lichtenstein.
Louis Arends.

Zimmerleute
sucht sofort
Zimmermstr. Härtel.

1 großer Auszugtisch,
1 Fahrstuhl
sind zu verkaufen
Wadergasse 2.

Dünger
wird gekauft von
Paul Geipel.

Wer Geld zu leihen sucht,
oder auszuleihen hat,
Grundstücke oder dergleichen zu
verkaufen hat oder zu kaufen
sucht, einen Teilhaber sucht,
wende sich an **Gustav Lange,**
Buchdruckerei, D e b e r a n i. S.
Verlag des
„Sächs. Finanz-Blattes“.

Mottenschuzmittel
als:
**Naphtalin
Kamphor
Naphtalin-Kam-
phor-Tabletten
Mottenpapier
Mottentinktur**
empfehlen
**Drogerie z. roten Kreuz
Curt Liekmann.**

**Richter's Kaffee
Reichard's Kakao
Chokoladen
Haferflocken
Hustencaramellen
echt russ. Knöterich
Blutreinigungstee**
empfehlen in ff. Qualitäten
Carl Poser,
Callenberg.

Unübertroffen
Germania-Pomade
Kahlköpfe! Was kann ich denn Guther's Ger-
mania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Guther's Kosmetische
Office, Berlin, zum Preise von 1 Mk.



Streichfertige Lack- und Firnis- Farben

für
Fußboden u. Fenster,
garantiert gut trocknend;
ferner
alle übrigen
Erz- u. chem. Farben,
Bernstein-
Copal-
Asphalt-
Dammar-
Politur-
Spiritus-
Lacke
garant. rein. Leinöl-
firnis, Terpentinöl,
Siccativ, Pinsel,
Weißbürsten, Gips,
Zement,
Schlemmkreide
**Drogerie z. rot. Kreuz
Curt Liekmann.**

**Frühkartoffel
„Triumph“**



Mit dieser Sorte wird eine Kar-
toffel in den Handel gebracht, die
dem längst gehegten Wunsch jedes
Gartenbesizers und Landwirts
endlich entspricht und unstreitbar
die größte Ertragskraft in den
bis jetzt erzielten Erträgen der
Kartoffelkultur resp. Züchtung
neuer Kartoffelsorten bildet und ist
der dazu gewählte Name „Tri-
umph“ die richtige Bezeichnung.
Was es zu bedeuten hat, große,
schmackhafte, mehligte Kartoffeln
schon im Juni abernten und auf
den Markt bringen zu können, be-
darf keiner weiteren Erwägung.
Die Kartoffel „Triumph“ bildet
ihre Knollen, wie Abbildung zeigt,
nicht wie ein Nest um den Stiel
herum und läßt sich deshalb leicht
und bequem abernten. Die Knollen
sind in großer Zahl, 20-30 an
der Pflanze, sind groß und mittel-
groß. Das Fleisch ist gelblich, die
Schale gelb und flach mit glatten
Augen. Sie trocknet sich ausgezeich-
net und dürfte als die wohl-
schmeckendste Frühkartoffel zu be-
zeichnen sein.
Enorm ist der Ertrag; eines
meiner vorjährigen Abnehmer teilte
mir mit, daß er von 25 Pfd.
Triumphkartoffeln 7 1/2 Ctr. ge-
erntet hätte.
1 Ctr. Mk. 15, 1/2 Ctr. Mk. 7 1/2,
1/4 Ctr. Mk. 4 1/4, 10 Pfd. = ein
Postoll Mk. 3.
Versand nur bei frostem Wetter.

Constantin Ziegler,
Erfurt.
Hauptkatalog auf Verlangen
gratis und franko.

Scheiben-Honig

empfehlen
Albert Köchermann,
Hohndorf.

Zur Anfertigung
von
Drucksachen
halten wir uns
in allen Bedarfsfällen
bestens empfohlen.
Saubere und schnelle
Ausführung bei billiger Preis-
stellung wird zugesichert.
Gebrüder Koch
Markt 6. Lichtenstein-C. Markt 6.

Für Husten und Heiserkeit
empfehlen
**Zickenheimer
Trauben-Brust-Honig,
Lieber's Malzertrakt,
Wachholderaft.**
Albert Köchermann,
Hohndorf.

Zum Süßen
schön ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aussehen,
weiße, sametweiche Haut und blen-
dend schöner Teint.
Alles dies erzeugt: **Nadebener
Stedenpferd-Villemilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Nadebener-
Dresden. Allein echte Schutzmarke
Stedenpferd.
à St. 50 Pfg. bei:
**H. Zhus, Curt Liekmann, in St.
Egidien; Louis Dittich, in Hohndorf;
Alb. Köchermann und G.
Weiser, Drogerie.**

**ff. gebrannten
Kaffee,**
à Pfd. 100, 120, 140, 160, 180,
200 Pfg., empfiehlt
Albert Köchermann,
Hohndorf.

**Frischgebrannten
Düngesalt**
empfehlen
H. Niehus.

**Giernudeln
Giergräupchen
Gierhörnchen
Suppengräupchen
Sternnudeln
Paniermehl**
empfehlen in ff. Qualitäten
Carl Poser,
Callenberg.

Patente etc
durch Patentbureau
Theuerkorn
Chemnitz. Zwickau's.
KLOSTERSTR. 1. BAHNHOFSTR. 1.
Ständige Vertretung in Berlin.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme
in Wort und Tat bei dem Tode und Begräbnisse un-
seres treusorgenden, unvergesslichen Gatten und Vaters,
des Webermeisters
Christian Münch,
sagen Allen unseren herzlichsten Dank.
Lichtenstein, am 22. April 1903.
Die trauernde Witwe **Christiane Münch**
nebst übrigen Hinterlassenen.